

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 36

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

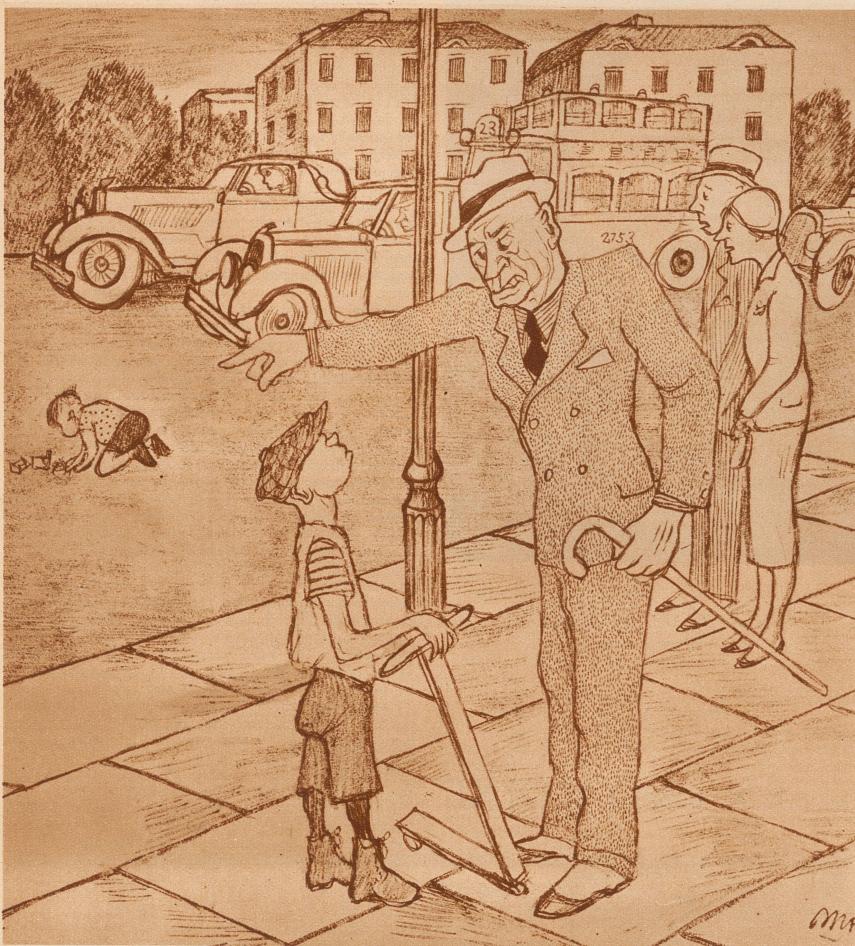
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Zwilling.

Herr: «Dimmer Bengel, laß doch nicht den Kleinen da mitten in der Straße spielen, er kann ja überfahren werden!»
Junge: «Das macht nichts, wir haben noch einen ganz genau gleichen zu Hause!»

«Mein Mann spricht die ganze Nacht. Was soll ich dagegen tun?»
«Laß ihn bei Tag ein wenig sprechen.»

Er will an die See. Er geht ins Reisebüro.
Der Beamte blättert im Kursbuch. «Nach Bremerhaven haben wir eine ausgezeichnete Verbindung», sagt er. «Der Kurswagen geht bis Osnabrück durch, um sieben Uhr sind Sie schon in Bremen, und dort finden Sie sofort Anschluß.»

«Kommt gar nicht in Frage», schüttelt er den Kopf, «ich reise mit meiner Frau.»

Das Uebel. Arzt: «Liebe Frau, stottert Ihr Sohn immer so?»

Frau: «Nei, nei, Herr Dokter, nur wenn er rede will.»

«Junge, schon wieder durchgefallen!»

«Nur durch Schikane, Papa. Denk dir bloß, genau dieselbe Frage wie voriges Jahr hat er mir gestellt!»

«Anna, legen Sie heute abend meinem Mann eine Flasche ins Bett; er ist stark erkältet!»
«Rhein oder Mosel, gnädige Frau?»

«Mutter, soll ich den Brief zum Kasten bringen?»

«Um Gottes willen, mein Kind! Es gießt doch in Strömen, da schickt man keinen Hund vor die Tür. Vater wird selbst gehen!»

Zeichnung von R. Lips

Die Schminke.

«Ich begreife nicht, warum ihr Frauen euch immer so pudern und schminken müßt!»
«Nun, einfach darum, weil ihr Männer ja doch nicht die ungeschminkte Wahrheit ertragen könnet!»



Die ELFTE Seite

«Sagen Sie mal, tritt denn der Degenschlucker heute nicht auf?»

«Nein, es ist ganz unmöglich; denken Sie mal, der arme Kerl hat beim Mittagessen zwei Fischgräte in den Hals bekommen!»

«Ihr Husten gefällt mir gar nicht!»
«Einen anderen hab' ich leider nicht!» bemerkt der Patient.

«Und wofür würden Sie mich, meiner Begabung entsprechend, verwenden?» fragte die Debütantin, nachdem sie zur Probe gesungen hatte.

«Warten Sie», sagte der Rundfunkintendant nachdenklich, «vielleicht als atmosphärische Störung!»

Der kleine Willi isst den ganzen Tag entweder Süßigkeiten oder Obst. Sagt der Vater zu ihm: «Junge, sei doch nicht so naschhaft. Als ich fünf Jahre alt war, habe ich mir das Taschengeld immer gespart.»

«Papa, entschuldige schon, das sind Weltanschauungen, die sich da gegenüberstehen.»

«Schau mal, Friedel, mein Rasierpinsel. Gestern war er noch schaumweich, und heute ist er hart und steif wie Holz!»
«Das versteh ich gar nicht, Männle. Heute morgen, als ich die Küchentür damit strich, war er doch noch tadellos!»

Am Radio. «Donnerwetter! Ich glaube, ich habe Ischias erwischt!»

«Was willst du auch immer ausländische Stationen aufstöbern, wenn man die fremden Sprachen doch nicht versteht!»

Prothese. «Herr Doktor, das Gebiß, das Sie mir einsetzen, tut mir schrecklich weh.»

«Ja, sehen Sie, die Zähne sind so gut und ähnlich nachgezahnt, daß sie sogar weh tun.»

Macht der Gewohnheit.



Der Militär-Pauker verbaut seinen Sohn...



... der Kinoplatzanweiser macht einen Abendspaziergang mit seiner Braut